

# Ökumenische Partnerschaftserklärung für Bad Dürkheim



gegeben zum Pfingstfest 2006

## Präambel

Im Wissen um das Wort Jesu: „Alle sollen eins sein: Wie du, Vater in mir bist und ich in dir bin, sollen auch sie in uns sein, damit die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast“ (Joh 17,21) und in der gemeinsamen Verantwortung für die Verkündigung des Evangeliums für das Heil der Menschen schließen die Christen der Protestantischen Kirchengemeinde Bad Dürkheim und der Pfarrei St. Ludwig Bad Dürkheim diese Vereinbarung einer Ökumenischen Partnerschaft. Wir setzen damit ein Zeichen unseres ernsthaften Willens, auf der Ebene unserer Gemeinden alles zu tun, was die Einheit fördert.

Durch die Taufe sind wir Glieder des einen Leibes Christi (vgl. 1Kor 12,12 ff). Deshalb gehört die Ökumene zum Wesensauftrag der Kirche. Die anhaltende Spaltung der Kirche ist eine offene Wunde; diese Wunde nicht heilen zu lassen, heißt in der Sünde bleiben. Sünde bedeutet Trennung zwischen den Menschen und Trennung von Gott.

Wir sind der Überzeugung, dass die Einheit der Kirche nur in „versöhnter Verschiedenheit“ verwirklicht werden kann. Als getaufte Christen sind wir dankbar, dass die Spaltung der Kirche nicht bis in die Wurzel reicht, dass das, was uns eint, viel größer ist als das, was uns trennt. Für uns ist die Einheit der Kirche durch die Gnade Jesu Christi eine elementare Wirklichkeit. Diese der Kirche geschenkte Einheit verpflichtet uns, alle in der Geschichte der Kirche durch menschliche Schuld entstandene Spaltung zu überwinden. Diese verdunkelt unser Glaubenszeugnis vor der Welt, sie hat aber das Fundament, auf dem wir stehen, nicht zerstören können. Der Glaube an die *eine* Kirche Jesu Christi ist für uns die Triebfeder jeder ökumenischen Bewegung, die eine Kirche in „versöhnter Verschiedenheit“ immer neu Gestalt gewinnen lässt.

# Ökumenische Gemeindeparterschaft:

## Was wir darunter verstehen

Eine Partnerschaft ist eine Verbindung zwischen Individuen oder Gruppen von Menschen, in der die Beteiligten in gegenseitigem Respekt und enger Kooperation miteinander stehen. Sie teilen gemeinsame Anliegen, Ziele und Verantwortlichkeiten, teilen Gewinn und Verlust, Freude und Schmerz, Erfolg und Misserfolg. Darüber hinaus führt eine Partnerschaft die einbezogenen Partner zu einer Beziehung, die durch voneinander Lernen, miteinander Feiern und gegenseitige Hilfe bestimmt ist.

Im Kontext der Kirche dient eine partnerschaftliche Beziehung dem Zweck der gegenseitigen Unterstützung von Angesicht zu Angesicht und der Stärkung des missionarischen Auftrages in der je eigenen Kirche. Da Gegenseitigkeit der wichtigste Faktor in einer partnerschaftlichen Beziehung ist, ist es unabdingbar, dass sich die Partnerkirchen miteinander auf der gleichen Ebene des Gebens und Nehmens begegnen. Es ist deshalb wichtig für die Partnerkirchen, die Basis und die Zwecke ihrer Partnerschaft klar zu verstehen und die gegenseitigen Erwartungen in absoluter Offenheit zu kennen. Um eine starke und gesunde partnerschaftliche Beziehung aufzubauen, müssen Anstrengungen unternommen werden, Menschen aus den unterschiedlichen Gruppen der Gemeinden einzubeziehen und sich nicht einfach auf die leitenden Personen der Kirche zu beschränken.

## Unsere Geschichte

Dankbar schauen wir zurück auf mehr als drei Jahrzehnte, in denen sich unsere Gemeinden und unsere Glaubenswege immer näher kamen. Schritt für Schritt wurde unser Miteinander lebendiger und intensiver. Aus vielen persönlichen Beziehungen innerhalb beider Gemeinden wurden im Laufe der Jahre echte Begegnungen im Glauben, die in Gesprächen, in gemeinsamen Gebeten, Gottesdiensten und Feiern sowie bei gemeinsamen Aktivitäten nach außen zum Ausdruck kamen.

# Die Zukunft

Ermutigt durch die weltweiten ökumenischen Aufbrüche der letzten Jahre und dankbar für das geschwisterliche Miteinander unserer beider Gemeinden, möchten wir bewahren, was bereits gewachsen ist und neue Möglichkeiten dafür schaffen, die vielfältigen Verbindungen weiter kreativ und innovativ auszubauen. Gemeinsam auf Gottes Wort hörend wollen wir die von Gott gestiftete Einheit sichtbar und erfahrbar machen.

Dazu ist es notwendig, dieses gemeinsame Verständnis und das in seiner ganzen Dichte Erreichte miteinander festzuhalten. Die Vereinbarung geht über die auf gutem Willen und gegenseitigem Verständnis ruhende Zufälligkeit hinaus und möchte die Gemeinden, ihre verantwortlichen Gremien und ihre Leitungen verlässlich einbinden. Unser partnerschaftliches Zusammenleben wollen wir auf Dauer strukturieren.

Eine solche Vereinbarung wird auch zur weiteren Gestaltung anregen und Grundstein für ein ganzes partnerschaftliches Netz werden können. Nicht ein Arbeitsprogramm ist das Ziel, sondern die Stärkung unseres geistlichen Miteinanders und das Bekenntnis zur Zusammengehörigkeit und zur Einheit zwischen evangelischen und katholischen Christen. Wir lernen miteinander voneinander.

Wir sehen die „Ökumenische Partnerschaftsvereinbarung“ als gemeinsame Verpflichtung zur Zusammenarbeit aufgrund der „Charta Oecumenica – Leitlinien für die wachsende Zusammenarbeit unter den christlichen Kirchen in Europa“, die am 22. April 2001 in Straßburg von der Konferenz Europäischer Kirchen und dem Rat der Europäischen Bischofskonferenzen in Europa feierlich unterzeichnet wurde. Bekräftigt wurde die Charta Oecumenica für die Kirchen in Deutschland beim Ökumenischen Kirchentag in Berlin 2003. Dabei geht es darum:

- durch persönliche Begegnungen und gemeinsame (ökumenische) Erfahrungen die Berufung zur Einheit im Glauben zu stärken;
- durch gemeinsames Beten und Gottesdienstfeiern die geistliche Gemeinschaft zwischen den Kirchen zu vertiefen;
- durch konzertiertes Handeln die gesellschaftlichen und kirchlichen Herausforderungen der Gegenwart anzunehmen und im gemeinsamen Zeugnis für die Botschaft des Evangeliums Zukunft zu gestalten.

# Die Vereinbarung

Diese Vereinbarung wird getroffen zwischen der Pfarrei St. Ludwig Bad Dürkheim, vertreten durch die Vorsitzende des Pfarrgemeinderates und den Pfarrer, und der Protestantischen Kirchengemeinde Bad Dürkheim, vertreten durch den Vorsitzenden des Presbyteriums und die geschäftsführende Pfarrerin, unter Einbeziehung des Ökumenischen Arbeitskreises. Wir verpflichten uns

- zu regelmäßigen Treffen der Seelsorger und Seelsorgerinnen zur gegenseitigen Information und ökumenischen Absprachen
- zu regelmäßigen Treffen der verantwortlichen Kirchengremien
- die Mitglieder des Ökumenischen Arbeitskreises durch Pfarrgemeinderat und Presbyterium zu berufen
- ökumenische Gottesdienste in den jährlichen Kreis der Gottesdienste einzuplanen und angemessen zu gestalten
- zur Durchführung des Weltgebetstages, der ökumenischen Bibelwoche und gemeinsamer Bildungsveranstaltungen
- zu einer gemeinsamen Pastoral / Seelsorge an konfessionsverbindenden Paaren und Familien, die eine sensible Sorge für gute Wege bei Trauungen und Taufen sowie in Trauerfällen und bei kirchlichen Bestattungen einschließt
- zu gegenseitigen Einladungen und Veröffentlichungen bei Veranstaltungen und Gemeindefesten
- zu gegenseitigen Hinweisen auf Gottesdienste und Veranstaltungen der Partnergemeinden in den jeweiligen Schaukästen und Auslegen von Gemeinde- bzw. Pfarrbriefen der Partnergemeinde in den kirchlichen Räumen
- zur Absprache bei Äußerungen zu politischen Themen und zur Übernahme von gemeinsamer Verantwortung im Gemeinwesen
- die Christliche Sozialstation auch weiterhin zu unterstützen, zu fördern und weiter zu entwickeln.

Die Partnerschaft unserer Gemeinden ist offen für die Partnerschaft mit weiteren christlichen Gemeinden an unserem Ort im Geiste und in der Verpflichtung der Charta Oecumenica.

# Abschluss

Mit dieser Vereinbarung geben wir dem zwischen uns gewachsenen Miteinander einen verbindlichen Rahmen und verpflichten uns, dieses Miteinander auch weiterhin zu fördern und zu entwickeln. So suchen wir der Gemeinschaft in Zeugnis und Dienst gerecht zu werden zur Ehre Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Bad Dürkheim am Pfingstmontag 2006

---

Hermann Groothues, Vors. des Presbyteriums

---

Ingrid Heiser, Vors. des Pfarrgemeinderats

---

Ulla Hoffmann, Dekanin

---

Norbert Leiner, Pfarrer